

Geschichte

Die Geschichte im Schnelldurchlauf

«Auf Veränderungen zu hoffen,
ohne selbst etwas dafür zu tun,
ist wie am Bahnhof zu stehen
und auf ein Schiff zu warten.»

1987 – 2000

Der Weg bis zur Anerkennung

1989

Die Mauer zwischen West- und Ostdeutschland fällt. Die deutsche Wiedervereinigung wird Tatsache.

1990

Appenzell Innerrhoden gewährt auf Geheiss des Bundesgerichts als letzter Kanton den Frauen das Stimmrecht auf Kantonsebene.

1991

In Jugoslawien beginnt ein blutiger Bürgerkrieg. Das Land zerfällt in der Folge in mehrere Teilstaaten: Slowenien, Kroatien, Serbien, Bosnien-Herzegowina, Mazedonien, Montenegro und Kosovo.

1992

Die Schweiz lehnt den Beitritt zum Europäischen Wirtschaftsraum EWR ab. 16 von 23 Kantonen sagen Nein, aber nur 50,3% der Bevölkerung.

1987 – Der Anfang

Auch wenn wir in diesem Jahr das 20-Jahr-Jubiläum der Biosphäre Entlebuch feiern, begann eigentlich alles 1987, also vor 34 Jahren. Damals stimmte die Schweizer Bevölkerung der sogenannten Rothenthurm-Initiative für den Schutz der Moorlandschaften in der Schweiz zu. Anstatt sich darüber zu freuen, gab es bei der Umsetzung im Entlebuch, wo mit über 100 Mooren und 26% der Landfläche die grössten Moorkommen der Schweiz bestehen, massiven Widerstand. Der Moorschutz wurde in der strukturschwachen Region als Hemmnis für die wirtschaftliche Entwicklung gesehen. Es brauchte zahlreiche Diskussionen und viel Überzeugungsarbeit, bis in weiten Kreisen der Bevölkerung die Erkenntnis reifte, dass der Moorschutz auch eine einmalige Chance bot. Theo Schniders legendärer Auftritt als Indianer war hier eine medienwirksame Episode. Ziel dieser Aktion war es, eine Diskussion über Schutz der Natur und wirtschaftliche Entwicklung zu provozieren. Zusammen mit Regierungsrat Paul Huber legte er kurz darauf die Idee eines internationalen Moorkompetenzzentrums auf den Tisch. Die naturnahe Landschaft war damit der Grundstein für die nachhaltige Entwicklung der gesamten Region.

1996 – Der Richtplan

1996 wurde der regionale Richtplan «Moorlandschaften» und das Tourismusleitbild Flühli-Sörenberg erarbeitet. Der Regionalplaner Walter Büchi brachte zusammen mit Theo Schnider, Regierungsrat Paul Huber und Bruno Walder vom Bundesamt für Umwelt (BAFU) erstmals das «Biosphärenreservat» als ein ideales Label ins Spiel. Es war die Weiterentwicklung der Idee eines Internationalen Moorkompetenzzentrums.

1997 – Die Projektarbeit

1997 startete der Regionalplanungsverein Entlebuch das Projekt «Lebensraum Entlebuch». Es wurde mitfinanziert vom Fonds Landschaftsschutz Schweiz. Im Rahmen der Projektarbeit wurden auch die Bedingungen für die Schaffung eines Biosphärenreservats abgeklärt. Zudem nahm man den Aufbau eines Regionalmanagements an die Hand.

1998 – Arbeitsbeginn

1998 nahm das Regionalmanagement mit dem Projekt «Biosphärenreservat Entlebuch» seine Arbeit auf. Es wurde von mehreren Seiten unterstützt und getragen, unter anderem durch einen Projektausschuss des Regionalplanungsverbandes sowie das Impulsprogramm RegioPlus für strukturschwache Regionen des Bundes, das einen grossen Teil der Projektkosten bis 2001 von ca. 1,8 Mio. Franken übernahm. In diesem Jahr wurden auch mehrere spezifische Arbeitsgruppen und ein Förderverein gegründet.

Seite 31

Die Rothenthurm-Initiative und ihre Folgen sorgen für Kopfzerbrechen

Seite 39

Das Problem wird zur Chance

1999 – Partizipation

1999 wurde im Partizipationsverfahren ein Grobkonzept erstellt. Darin wurden wichtige Projektinhalte definiert: das Leitbild, die Zonierung des Gebiets, ein Bildungskonzept, die Forschungsstrategie, Ziele und Methodik der Erfolgskontrolle sowie ein PR-Konzept mit der entsprechenden Öffentlichkeitsarbeit. Darüber hinaus intensivierte man Kommunikation und Kooperation mit lokalen, regionalen, nationalen und internationalen Partnern. Im gleichen Jahr konnte auch der regionale «Richtplan Moorlandschaften» vorgelegt werden.

Für die Bevölkerung zeigte die Projektarbeit erste konkrete Resultate in Form von neu kreierten Marken: «Tourismus Entlebuch» und «Produkte aus dem Entlebuch». Parallel dazu schuf Theo Schnider, damals nebst Regionalmanager noch Kurdirektor von Sörenberg, ein Naturbesucherzentrum direkt neben dem Tourismusbüro. Für die Kommunikation nach innen und aussen und für die Besetzung der Themenhoheit im Schweizer Wettbewerb war dies ein entscheidender Schachzug. Dieses Zentrum wurde drei Jahre vom Tourismusverein geführt, bis die Biosphäre etabliert war.

1999

stimmt die Schweizer Bevölkerung in einer Volksabstimmung den bilateralen Verträgen mit der EU zu, darunter auch der umstrittenen Personenfreizügigkeit.

Seite 52
Hürde 1: Die Entlebucher Bevölkerung

2000 – Meilenstein

Das Jahr 2000 war einer der entscheidenden Meilensteine in der Entstehungsgeschichte der Biosphäre Entlebuch. In einer Abstimmung an den sehr gut besuchten Gemeindeversammlungen aller Entlebucher Gemeinden konnte die Bevölkerung im September darüber befinden, ob während einer zehnjährigen Betriebsphase je vier Franken pro Kopf für die finanzielle Unterstützung des Biosphärenreservats ausgegeben werden dürfen. Obwohl einige Vertreter der SVP in einzelnen Gemeinden vehement dagegen ankämpften, war die Zustimmung mit durchschnittlich 94% geradezu sensationell. Die drei Regionalmanager «missionierten» an über 150 Anlässen in der Region und dann auch an den erwähnten Gemeindeversammlungen für das anspruchsvolle Projekt.

Danach war für die Initianten der Weg frei, das Projekt offiziell beim Kanton Luzern, beim Bundesamt für Wald und Landschaft (BUWAL) und beim Bund einzureichen. Alle sagten ihre volle Unterstützung zu.

Seite 75
Der Fanclub der UNESCO Biosphäre Entlebuch

2000 – Vereinsgründung

Im gleichen Jahr wurde das Partizipations- und Kooperationsmodell mit der Gründung des Vereins «Freunde der Biosphäre» und diverser Foren entscheidend gestärkt. Es entstanden Foren für Bildung, Energie, Gewerbe, Holz, Landwirtschaft und Tourismus.

Seite 79
Anstrengungen bündeln und Wertschöpfung steigern

2001 – 2011

Die UNESCO Biosphäre Entlebuch nimmt Fahrt auf (1. Betriebsperiode)

Seite 60
Hürde 2: Die Anerkennung durch die UNESCO

2001 – UNESCO

Anfang 2001 leitete der Bund die Bewerbung an die UNESCO weiter und das Entlebuch trat erstmals als Region an der Zentralschweizer Frühlingsmesse LUGA auf. Im September war der grosse Moment da. Die UNESCO anerkannte das Entlebuch als erstes Biosphärenreservat der Schweiz gemäss den Kriterien der Sevilla-Strategie.

2001

Am 27. September verübte ein verwirrter Wutbürger ein Attentat auf das Zuger Kantonsparlament, tötete 14 Menschen und verletzte 15 weitere schwer.

2001 – Echt Entlebuch

Nach der Anerkennung nahm die Trägerorganisation ihre Arbeit offiziell auf. Theo Schnider wurde vom Vorstand des Regionalplanungsverbandes Entlebuch zum Direktor gewählt. Kreisoberförster Heini Hofstetter, Präsident des Regionalplanungsverbandes, leitete den Gemeindeverband mit grosser Energie und Tatkraft. Noch im selben Jahr lancierte man das Label «Echt Entlebuch». Mit dem «Cheese Festival» und der «Alpabfahrt» in Schüpfheim fanden erste Biosphären-Events statt. Als Vorläufer diente das Sörenberger Alpchäsifest, das Schnider als Kurdirektor lanciert hatte.

2001

Im Oktober 2001 bleiben die Flugzeuge der Swissair infolge Geldmangels am Boden. Man spricht vom «Swiss-air Grounding». Die renommierte Airline ist bankrott.

2002 – Zertifikat

Im Mai 2002 wurde dem Regionalmanagement das offizielle UNESCO Zertifikat im Beisein von Bundesrat Kaspar Villiger auf dem Areal des Ackermann Versandhauses in Entlebuch feierlich überreicht.

2002

Im Sommer und Herbst findet in der Drei-Seen-Landschaft um den Bieler-, Murten- und Neuenburgersee mit einem Jahr Verspätung die Landesausstellung Expo 02 statt.

2002 – Forschung

Das Grobkonzept von 1999 wurde nun Schritt für Schritt zu einem Feinkonzept weiterentwickelt. Erste nationale (NFP 48, «Macht der Bilder») und internationale Forschungsprojekte (Lacope) konnten in Angriff genommen werden. Der Wissenschaftler Dr. Engelbert Ruoss, ebenfalls Regionalmanager der ersten Stunde, betreute diese internationalen Projekte.

2002 – Energiestadt

Im gleichen Jahr wurde das Entlebuch als erste grössere «Energiestadt» der Schweiz ausgezeichnet. Eine Energiestadt ist eine Region, Gemeinde oder Stadt, die sich kontinuierlich für eine effiziente Nutzung von Energie, den Klimaschutz und erneuerbare Energien sowie umweltverträgliche Mobilität einsetzt. Dafür erhält sie vom Trägerverein Energiestadt (Förderprogramm des Bundes) alle vier Jahre das Label verliehen. Treibende Kraft war hier der Regionalmanager Bruno Schmid.

Seite 84
Die grösste Energiestadt der Schweiz

2003 – Namensänderung

2003 wurde das «Reservat» auf Anraten von Direktor Theo Schnider aus dem Namen gestrichen. Ziel war es, sich vom negativ belasteten Begriff «Reservat» zu befreien. Neu lautet die offizielle Bezeichnung «UNESCO Biosphäre Entlebuch – Luzern Schweiz». Interessant war, dass sich selbst die UNESCO in Paris von diesem Entscheid beeinflussen liess.

2003 – Biosphärenschule

Im gleichen Jahr wurde die Biosphärenschule ins Leben gerufen. Sie bietet Erlebnisse zu Natur, Wirtschaft und Gesellschaft, gemäss den drei Dimensionen der nachhaltigen Entwicklung nach dem Sevilla-Prinzip. Zielgruppen sind Kinder und Jugendliche sowie Lernende ab der Grundschule bis zur Sekundarstufe II.

Seite 90
Die Biosphärenschule bildet vielseitig Botschafter aus

2004

Nach einem starken Erdbeben vor Sumatra breitet sich im Indischen Ozean ein Tsunami aus, der vorab in Indonesien, Thailand, Sri Lanka und Indien über 230 000 Menschenleben fordert.

2004 – Milch

2004 erarbeitete eine Expertengruppe einen Waldentwicklungsplan. Zudem wurden Projekte mit dem Ziel gestartet, die Entlebucher Milch zu stärken und die Existenz der Käsereien im Entlebuch nachhaltig zu sichern. Theo Schnider, Direktor der UBE, leitete das Projekt mit den Entlebucher Käsereien und den Bauern der Region. Das ist sehr wohl mit ein Grund, dass es heute im Entlebuch noch innovative und gut aufgestellte Käsereien gibt.

Seite 100
Das Milchprojekt und seine zukünftigen Herausforderungen

2004 – «Journal»

Erstmals erschien 2004 das «Journal». Das Magazin wurde 2016 in «Mein Entlebuch» umbenannt. Die jüngste Ausgabe ist das Sonderheft, das Sie in den Händen halten. «Mein Entlebuch» erscheint einmal jährlich in einer Auflage von über 100 000 Exemplaren und informiert über Projekte, Partner, Freizeitideen und vieles mehr.

Seite 105
Gutes tun und darüber sprechen

2005 – Vernetzungsprojekte

2005 wurden diverse ökologische Vernetzungsprojekte in den Gemeinden gestartet.

2006 – Image

Kampagnen wie zum Beispiel die nationale Plakatkampagne mit dem Motto «Äntlibuech – döreschnufe» erhöhten die Bekanntheit. Schnider konnte damit seine Kreativität ausleben und die Region erfolgreich positionieren. Dafür wurde er 2007 mit dem wichtigsten Schweizer Tourismuspreis, dem «Milestone für eine Persönlichkeit des Schweizer Tourismus» ausgezeichnet.

2008 – Schuelschätz

2008 erfolgte für die UBE die Anerkennung als erster Naturpark von nationaler Bedeutung durch das Bundesamt für Umwelt BAFU. Im gleichen Jahr wurde das Bildungsprogramm «Schuelschätz» lanciert.

2008

Im Herbst wächst sich die US-Hypothekenkrise nach dem Bankrott der Investmentbank Lehman Brothers zur weltweiten Finanzkrise aus.

2011 – Prüfung

Nach zehn Jahren Biosphäre überprüfte die UNESCO 2011 erstmals die Einhaltung der Sevilla-Kriterien in einem «examen périodique». Die UBE bestand mit Bravour und wurde als «Modellregion für die Welt» ausgezeichnet.

2012 – Marketingpool

2012 genehmigte der Regierungsrat den «Regionalen Entwicklungs UBE». Lanciert wurden die «Biosphärenakademie» und die «Biosphärentours». Im gleichen Jahr realisierte Schnider mit regionalen Tourismuspartnern den «Marketingpool Entlebuch» als Public Private Partnership PPP. Dabei handelt es sich um eine vertraglich geregelte Zusammenarbeit zwischen dem Biosphärenmanagement und der regionalen Tourismusorganisation mit dem Zweck, Region und Produkte mit vereinten Kräften effizienter zu vermarkten.

2011

Ein Erdbeben der Stärke 9 und der darauffolgende Tsunami führen in Fukushima zu einem Supergau in mehreren Reaktorblöcken.

Dieses Ereignis führt in der Schweiz zum Beschluss, mittelfristig aus der Atomenergie auszusteigen.



Video: Organisation, Partizipation, Kooperation (2007)



Video: Bedeutung UNESCO Biosphäre (2007)

2012 – 2021

Die UNESCO Biosphäre Entlebuch wird zur erfolgreichen Marke (2. Betriebsperiode)

Direktor Theo Schnider und Pius Kaufmann, Präsident Gemeindeverband UBE, im Editorial des Geschäftsberichts 2015:

«Der Beweis, mit der Biosphäre mehr Lebensqualität zu schaffen, ist längst erbracht und die Chancen, diese Lebensqualität auszubauen, sind intakt. Es kommt also vor allem darauf an, dass die Leute diese Chancen auch tatsächlich nützen. Konkret, man muss Hand anlegen und den Schatz freischaufeln. Zuschauer gehen womöglich leer aus.»

2012 – Dachmarke

«UNESCO Biosphäre Entlebuch» UBE wurde neu als Dachmarke für alle Aktivitäten und Angebote festgelegt.

2013 – Markt

2013 erfolgte die Aufwertung des Hochmoors Riedboden auf Initiative der UBE. Erstmals fand ein Entlebucher Kräuter- und Wildpflanzenmarkt statt und die Biosphäre Markt AG wurde als Public Private Partnership PPP gegründet.

2013 – Statuten

2013 sagten die Delegierten der UNESCO Biosphäre Ja zu neuen Verbandsstatuten. Sie erlaubten, dass der Gemeindeverband in Zukunft weitere Aufgaben wie die Abwasserreinigung und die Kehrrichtentsorgung übernehmen könnte. Ein SVP-nahes Komitee ergriff das Referendum und reichte im August 1107 beglaubigte Unterschriften ein. Kritisiert wurden eine Verpolitisierung der UBE und die Neuverteilung der Delegiertenstimmen, welche kleine Gemeinden benachteiligten. Im Vorfeld der Abstimmung kam dann durch zwei Beschwerden gegen die Abstimmungsbotschaft Hektik auf. Verschiedene Textpassagen mussten korrigiert werden. Das Votum der Bevölkerung am Abstimmungstag war klar. Alle UBE-Gemeinden lehnten die neuen Statuten ab.

2013

Die Eishockey -Nationalmannschaft gewinnt in Stockholm im WM-Final gegen Schweden die Silbermedaille, nachdem sie vorher Tschechien und die USA eliminiert hatte.

2014 – Wochenmarkt

Unter dem Claim «The Entlebuch Message» realisierte man 2014 in Zusammenarbeit mit der grössten deutschen Werbeagentur BBDO eine internationale Imagekampagne für die Biosphäre Entlebuch.

Teilnahme am Filmfestival in Cannes.

Seit 2014 betreibt die Biosphäre Markt AG einen Stand am Luzerner Wochenmarkt.

2015

In Paris überfallen islamistische Extremisten die Redaktion von Charly Hebdo und richten in Cafés und dem Konzertlokal Bataclan ein Blutbad an.

2015

Fast 2 Mio. Flüchtlinge aus Afrika und den Krisengebieten in Nahost suchen ihren Weg über die Balkanroute oder über das Mittelmeer nach Europa.

2017

stimmt das Schweizer Volk der Energiestrategie 2050 mit 58,2% zu. Damit verpflichtet sich die Schweiz, Energieeffizienz und erneuerbare Energien zu fördern und den CO₂-Ausstoss massiv zu reduzieren.

2015 – Gastgebertag

2015 wurde mit Farnere-Fruttegg ein erstes Landschaftsaufwertungskonzept umgesetzt. Der erstmals durchgeführte Entlebucher Gastgebertag war ein voller Erfolg.

Ebenfalls 2015 fiel der Startschuss zur Erarbeitung eines Masterplan Tourismus UBE mit dezentralen Erlebniswelten.

2016 – Kompass

Im Geschäftsbericht 2016 wurden erstmals alle Aktivitäten in Bezug zu den 17 UN-Nachhaltigkeitszielen gesetzt. Sie dienen der UBE als Kompass für die weitere Entwicklung.

2016 – Kräutergarten

2016 konnte der Kräutergarten in Escholzmatt eröffnet werden. Das Label «Echt Entlebuch» lancierte eine neue Produkte-Linie unter dem Namen «Bergheumilch».

Eine Schokolade mit Rohstoffen aus zwei Biosphären kam auf den Markt: Kakao aus Gran Pajatén in Peru und Heumilch aus der UBE. Schnider lancierte die Schokolade mit der Firma Choba Choba in Zürich im Rahmen einer Medienkonferenz.

2017 – Award

2017 erhielt die Gemeinde Entlebuch den European Energy Gold Award, die höchste europäische Auszeichnung im Energie- und Klimabereich. Das Logo des Labels «Echt Entlebuch» durfte mit dem Schweizer Kreuz als Swissness-Auszeichnung ergänzt werden.

2017 – Publikationen

Bis 2017 waren insgesamt 102 wissenschaftliche Publikationen über die UBE erschienen.

2018 – Label

2018 wurden unter dem Label «Echt Entlebuch» bereits 500 verschiedene Produkte angeboten.

Ende des Jahres veröffentlichte die UBE die Kommunikations-Charta «Ein Segen für alle».

2018 – Buch

2018 erschien das Buch «Die Pflanzenwelt der UNESCO Biosphäre» von Franz Portmann aus Escholzmatt. Es dokumentiert auf 900 Seiten und mit rund 5000 hervorragenden Fotos die Entlebucher Flora.

Mit dem Gasthaus Kemmeriboden-Bad konnte die UBE den ersten Botschafter-Betrieb ausserhalb der UBE auf Berner Boden begrüssen.

2019 – Alpabfahrt

Die Entlebucher Alpabfahrt Ende September in Schüpfheim zu Ehren der Älplerfamilien war ein grosses Volksfest. 13 000 Besucher säumten die Strassen, 80 000 Zuschauer verfolgten den Anlass auf Tele 1.

Seite 141
Biosphäre als
Eldorado für die
Wissenschaft

Seite 149
Wiederbelebung
von Tradition und
Brauchtum

2019 – Besuche

2019 besuchten uns neben zahlreichen Medienteams auch Regierungsdelegationen aus Russland, China, Korea, Norwegen, Spanien, Italien und anderen Ländern.

2019 – Award

Die UNESCO Biosphäre Entlebuch erhielt im ausverkauften KKL den Zentralschweizer Tourismus Award als Auszeichnung für den unermüdlichen Einsatz, die Kreativität und den Durchhaltewillen von Theo Schnider und seinem Team.

«So ein Preis zeigt mir, dass sich Disziplin, Hartnäckigkeit, Durchhaltewillen, Fokussierung, Zuverlässigkeit und vor allem Qualität irgendwann durchsetzen. Den Preis haben wir dem grossartigen Engagement der Entlebucher Bevölkerung zu verdanken.»

Theo Schnider, UBE Direktor



2020 – Würdigung

2020 wurde der Biosphäre Entlebuch im Hotel Schweizerhof in Luzern der mit 60 000 Franken dotierte Anerkennungspreis der Albert Koechlin Stiftung überreicht. Gewürdigt wurde damit die Arbeit der UBE, die gemeinsam mit der Bevölkerung des Entlebuchs Natur und Kultur pflegt, die Regionalwirtschaft stärkt sowie Forschung und Bildung unterstützt.

2021 – Jubiläum

2021 feiert die UBE ihren 20. Geburtstag. Das Biosphärenmanagement beschäftigt aktuell 13 Mitarbeitende in Teil- und Vollzeit und erwirtschaftet rund 2,7 Mio. Franken Umsatz (ohne Biosphären Markt AG, dem Förderverein und den selbständigen Foren). Die Trägerschaft für die Biosphäre Entlebuch bildet der Gemeindeverband UNESCO Biosphäre Entlebuch.

Die UNESCO Biosphäre Entlebuch ist nicht nur die erste Schweizer UNESCO Biosphäre nach Sevilla-Strategie, sondern auch der erste regionale Naturpark von nationaler Bedeutung. ●

2019

Der Welt-Klima-Gipfel von Madrid wird aufgrund der dürftigen Resultate als «Desaster von Madrid» bezeichnet.

2020

Im Frühjahr breitet sich das Coronavirus Covid-19 weltweit aus. Über 50 Mio. Menschen werden positiv getestet und über 1,5 Mio. sterben daran. Die Weltwirtschaft bricht stark ein. Der Bundesrat regiert vorübergehend mit Notrecht und verhängt im Frühjahr einen weitgehenden Lockdown, um die Verbreitung des Virus zu bremsen. Doch im Herbst wird die Schweiz von einer zweiten Welle hart getroffen. Viele Branchen leiden stark unter den Folgen der Pandemie.

2021

Weltweit gibt es aktuell (Juli 2019) 701 UNESCO Biosphären in 124 Ländern.